

Karl König

Übertragungsanalyse

Vandenhoeck & Ruprecht
in Göttingen

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
Konzepte.	15
Psychische Wirklichkeit und die inneren Objekte.	15
Das Entstehen innerer Objekte.	20
Übertragungsdisposition und Übertragungsauslöser.	23
Motive, eine Übertragung zu entwickeln und beizubehalten.	30
Verschiedene Formen der Übertragung.	34
Interaktioneller Anteil der Übertragung oder projektive Identifizierung vom Übertragungstyp.	34
Übertragung und Projektion von Selbstanteilen.	38
Übertragung von Gattungsobjekten.	40
Übertragung und Regression.	41
Sonderformen der Übertragung.	47
Spezielle Aspekte einiger Übertragungskonzepte.	48
Zur historischen Entwicklung der Übertragungskonzepte	48
Widerstand gegen das Gewährwerden von Übertragung und Widerstand gegen deren Auflösung (Gill).	54
Kernbergs Vorstellungen von Übertragung.	65
Weiss und Sampson zu den Motiven der Übertragung . . .	70
Mit Übertragung umgehen.	81
Die psychoanalytische Situation.	81

Was wollen Psychoanalytiker erreichen?	81
Das Setting der Psychoanalyse und der psychoanalytische Arbeitsstil	88
Die therapeutische Gesprächssituation - Regeln und Fallstricke.	91
Die Übertragungsbeziehung und die Arbeitsbeziehung	96
Die Übertragungsneurose.	102
Ist das Konzept einer Übertragungsneurose nützlich?	102
Persönlichkeitsspezifische Abwehrformen gegen das Manifestwerden von Übertragung	110
Interventionen.	112
Formen der Intervention.	112
Technisches und persönliches Verhalten des Analytikers	116
Das Formulieren von Deutungen.	120
An Übertragungen auf den Therapeuten oder auf andere Personen arbeiten?	121
Der Einfluß der Persönlichkeit des Therapeuten.	124
Neuerfahrungen in Beziehungen.	127
Spezielle Aspekte der Technik.	133
Initiale Wünsche des Patienten an den Therapeuten - Initiale Wünsche des Therapeuten an den Patienten	133
Durcharbeiten.	140
Circuli vitiosi und Durcharbeiten.	142
Übertragungen in der Beendigungsphase und nach einer psychoanalytischen Therapie.	144
Nuancierte Interventionen und ihre Interpretation durch den Patienten.	148
Unterschiede der Übertragungsanalyse bei neurotischen und bei Borderline-Patienten.	151
Der Patient ist älter als der Therapeut.	153
Anmerkungen zur klinischen Forschung.	161
Die Junktim-Anforderung.	161
Patientenverhalten in der Therapie als repräsentative Verhaltensstichprobe.	162

Sonderwege der psychoanalytischen Technik	165
Trennungen und Versuche der Synthese in der Geschichte der Psychoanalyse	165
Großbritannien und die modernen Kleinianer.	168
Übereinstimmungen und Unterschiede in der zeit- genössischen psychoanalytischen Technik (Kernberg)	179
Die Situation in Deutschland.	182
Literatur.	185